

Gründonnerstag 2016 AUF BRUCH WUNDER HALT

AUF	BRUCH
WUNDER	HALT

AUF HALT WUNDER BRUCH BRUCH HALT AUF

(Vorbereitungsteam: Anne, Daniela, Gerhardt, Schiddi, Stephan)

Anne: Poster Wunderhalt, Bettlaken, Lautsprecher, Eddings, Ausdrucke Kinderfragen

Jutta: Moderationskoffer

Zeitplan:

11 Ankommen

12 Mittagessen

gemeinsames Tischgebet: Gerhardt

13 Uhr Daniela, Gruppen einteilen

Lamm etc. schon vorbereiten

14 Kaffee

14.30 Blitzlicht Kapelle alle

Lied zu Beginn?

15.30-17 Uhr thematische Gruppen / Musikgruppe / Raum herrichten / Weiterkochen

thematische Gruppe 1: Anne, Manna - Miriam

thematische Gruppe 2: Gerhardt oder/und Schiddi

Musikgruppe: Michaela – eher kleine Besetzung

Kochen: Irene, Daniela

Saal schmücken: Daniela, Stefan

Kinderbetreuung: thematisch (N.N.) und Saal schmücken bzw. Servietten falten

- Pause -

17.30 Beginn Liturgie, Kapelle

18.30 Saal Lamm

20-20.30 Pause (Kinder zu Bett, erstes Aufräumen)

20.30 Christologischer Teil, Kapelle

Liturgie

17.30 Beginn Liturgie, Kapelle

Haggadah, Der Bericht vom Auszug / Festteil in der Kapelle
--

Lied „Go down Moses“ (...)

Instrumentale Musik – kurz

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum ist diese Nacht so anders als andere Nächte?

Warum feiern wir als Christen ein jüdisches Pessachfest?

Antwort:

Wir feiern dieses Fest weil wir uns mit den Juden verbunden fühlen. Wir teilen all ihre Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht haben. Wir erinnern uns an die Befreiung.

Auch in unserem Leben können wir frei werden. Wir können hinter uns lassen, unterdrückt zu werden. Wir können es schaffen, uns aus Rollen zu befreien, in denen wir klein gemacht und ausgegrenzt werden.

Wir alle kennen Zeiten in der Schule, in der Familie oder in der Arbeit, in denen wir uns ausgenutzt fühlen, wo wir uns ohnmächtig oder hilflos fühlen und an Zwänge ausgeliefert.

Wo uns alles über den Kopf wächst. Wir erleben auch Verlust und Neuanfang. Wir alle sind auf dem Weg-und auf der Suche.

Wir schöpfen aber auch immer wieder Kraft und können auftanken.

Und wenn wir das Gefühl haben angekommen zu sein, dann sind wir glücklich und fröhlich.

Wir merken wie die Israeliten, dass Gott auf unserer Seite steht.

*(instrumental hinterlegt - *von unseren Musikern oder von CD?)*

Stefan

Es ist wahr, was sie sagen:

Was kommen muss, kommt

Tanz „Mose hob den Stab“ (CD Gerhardt, Lautsprecher Anne)

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum feiern wir heute Abend den Auszug der Israeliten?

Daniela, Antwort:

Weil auch heute noch Menschen politisch unter Verfolgung und Unterdrückung leiden .Sie leben ohne Chancen an der Teilnahme an Gesellschaften.

Wir als Christen fühlen uns mit der jüdischen Geschichte verbunden. Der Jude Jesus hat höchst wahrscheinlich jedes Jahr Pessach gefeiert.

*(instrumental hinterlegt *)*

Stefan

Auch der Bruder verrät

Geht es um dich oder ihn

Lied Dajenu (8)

Thematische Gruppe 1: eventuell Impuls zu Miriam

Thematische Gruppe 2: Stimmen und Reaktionen auf das Manna

Aufbruch

Auf dem Weg zum Saal:

Etwas auf der Hand essen (salziges Popcorn als Manna)

– im Unterwegs sein

– ein Wunderhalt

–

18.30, Saal Lamm

Instrumentaler „Gong“ * - Entzünden des Festlichtes, Stefan Kerze 1

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum entzünden wir die Lichter?

Daniela, Antwort:

Licht ist immer ein Zeichen für die Gegenwart Gottes. In der Geschichte vom Auszug der Israeliten wird berichtet, dass Gott ihnen vorausgegangen ist als „Feuersäule um ihnen Licht zu geben“.

Licht schenkt Wärme, Sicherheit und Geborgenheit. Die Festlichter laden uns ein, uns in der Gemeinschaft darum zu versammeln und fröhlich zu sein.

*(instrumental hinterlegt *)*

Gerhardt

Jage die Ängste fort und die Angst vor den Ängsten

Lied „Ein Licht in dir geborgen“ (154)

Instrumentaler „Gong“ * - Entzünden des Festlichtes, Stefan Kerze 2

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum steht hier Salzwasser am Tisch?

Stefan, Antwort:

Das Salzwasser steht für die Tränen, die die Israeliten in Ägypten geweint haben. Es steht auch für unsere Tränen, die wir manchmal weinen müssen, wenn es uns nicht gut geht.

*(instrumental hinterlegt *)*

Gerhardt

*Was kommen muss, kommt,
geh dem Leid nicht entgegen und ist es da
sieh ihm still ins Gesicht
es ist vergänglich wie Glück*

Instrumentaler „Gong“ * - Entzünden des Festlichtes, Stefan Kerze 3

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum essen wir grünenFeldsalat und Kresse und den bitteren Chicorée?

Daniela, Antwort:

Das Leben war für die Israeliten in Ägypten sehr bitter, sie wurden geschlagen und beschimpft. Auch unser Leben ist manchmal bitter und schwer auszuhalten.

*(instrumental hinterlegt *) Gerhardt*

*Erwarte nichts
Auch der Bruder verrät
Den eigenen Schatten nimm
Zum Weggefährten*

Lied „Andere Lieder wollen wir singen, feiern ein Fest der Befreiung“ (1, Strophen 1+2)

Instrumentaler „Gong“ * - Entzünden des Festlichtes, Stefan Kerze 4

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum essen wir einen Lamnbraten?

Stefan, Antwort:

Das Lamm ist ein Symbol für Unschuld und Hingabe.

Das Lamm ist das Lamm, das geschlachtet wurde, in der Nacht da Gott an den Häusern der Israeliten vorbeiging und ihre Familien schonte.

Auch Jesus Christus wird Opferlamm genannt, weil er sich für uns geopfert hat und gestorben ist. Damit Gott uns retten kann.

*(instrumental hinterlegt *)
Gerhardt*

*Erwarte nichts und hüte besorgt dein Geheimnis
Halte dich an Wunder,
sie sind lang schon verzeichnet
im großen Plan.*

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum trinken wir Wein und Traubensaft?

Daniela Antwort:

Wein und Saft spenden Leben und Lebensfreude. Es schmeckt gut, ist süß und die Menschen werden froh. Auch uns soll es heute gut gehen, wir feiern ein Fest und sind fröhlich und lustig.

*(instrumental hinterlegt *)*

Gerhardt

*Fege deine Stube wohl
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn
Flicke heiter den Zaun
Und auch die Glocke am Tor
Die Wunde in dir halte wach
Unter dem Dach im Einstweilen*

Elija

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum ist hier ein Teller übrig und ein Gedeck zu viel? Kommt da noch jemand?

Daniela, Antwort:

Das ist eine jüdische Tradition. Der freie Teller ist für Elija.

Elija ist ein sehr berühmter Prophet. Der konnte zum Beispiel wie Jesus Essen vermehren in einem Wunder. Und auch einen kleinen Jungen, der gestorben war, hat er auferweckt. Und dann ist Elija nicht gestorben, sondern die Geschichte geht so weiter, dass er mit einem Wagen gezogen von Pferden in den Himmel aufgefahren ist. Elija ist also schon bei Gott und deshalb ist es ein Zeichen für uns. Wenn er dazukommt, heißt das, dass dann bald alle zu Gott aufgenommen werden. So denken sich das in der Geschichte immer wieder Menschen. Sie denken, dass die Welt bald zu Ende ist.

Wie in der jüdischen Tradition ist auch bei uns ein freier Teller übrig. Vielleicht kommt Elija ja heute Abend dazu.

*(instrumental hinterlegt *)*

Gerhardt

*Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.*

Instrumentaler „Gong“ * - Entzünden des Festlichtes, Stefan Kerze 7

(instrumental hinterlegt)

Kind:

Warum essen wir das süße Fruchtmus und das ungesäuerte Brot?

Stefan Antwort:

Das Fruchtmus steht für die schwere Sklavenarbeit, die die Israeliten für die Ägypter leisten mussten. Für die Arbeit mit Lehm und Ziegeln zum Bau der Pyramiden.

Auch wir müssen manchmal Schwerstarbeit leisten in der Schule, im Beruf, in der Familie, in der Gesellschaft oder im Freundeskreis.

Das ungesäuerte Brot essen wir im Gedenken daran, dass die Israeliten sehr schnell aus Ägypten fliehen mussten und keine Zeit mehr hatten Sauerteig anzusetzen, um Brot für die Reise zu backen.

Auch wir haben oft keine Zeit uns den wichtigen Dingen im Leben zuzuwenden und müssen dann eine zeitlang in kargen, geschmacklosen Zeiten leben.

*(instrumental hinterlegt *) Gerhardt*

*Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank
Lebe auf Zeit und sieh,
wie wenig du brauchst
Richte dich ein
und halte den Koffer bereit*

Lied „Hewenu Schalom“ (40) Ca. 20.00 Ende

aufräumen, Kinder zu Bett

Menora mit 7 brennenden Kerzen ist aus dem Saal mit hoch gebracht worden.
Im Hintergrund: Ölbergbild Beamer + Notebook!

Lied aus Jesus Christ Superstar (entspricht „Nimm o Herr, die Gaben“ 84)

Look at all my trials and tribulations
Sinking in a gentle pool of wine
Don't disturb me now, I can see the answers
Till this evening is this morning, life is fine

Always hoped that I'd be an Apostle
Knew that I would make it if I tried
Then when we retire we can write the Gospels
So they'll all still talk about us when we've died

Impulse in die Stille mit mehreren Minuten Pause:

(Schiddi)

„Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde verstreuen.“
Mt 26,30 -32

Erste Menorakerze wird gelöscht

(Anne)

Ohne Hirten verläuft sich die Herde. Wenn uns das Zentrum unserer Existenz verlorengeht, der Sinn und das Wozu unseres täglichen Lebens, dann sind wir ohne Kraft und rennen in verschiedenste Richtungen. Aktivismus oder Lähmung, in Schlangenlinien durch die alltäglichen Aufgaben.

Wenn die Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft nicht mehr von Gerechtigkeit und Solidarität sprechen, dann stehen die vielen partikularen Interessen auf und streben auseinander.



(Schiddi)

„Petrus erwiderte ihm: und wenn alle an dir Anstoß nehmen, ich niemals! Jesus entgegnete ihm: Amen, ich sage dir: in dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: und wenn ich mit dir sterben muss – ich werde dich nie verleugnen. Das gleiche sagten auch alle anderen Jünger“ Mt 26, 33

Zweite Menorakerze wird gelöscht

Was für eine Fehleinschätzung. In Extremsituationen wird manches anders als gedacht. Wie wollen wir wissen, wie wir reagieren, wenn wir großen Verlust erleiden?

Allen geht es so. Jede und jeder macht an Stellen ihres Lebens was durch und braucht Zeit, findet keine Abkürzung zurück in die angebliche Normalität. Große Einschnitte ziehen Phasen nach sich, in denen wir uns neu einpendeln. Wir sind heilbar. Wir kehren ins Leben zurück.



(Schiddi)

„Daraufhin kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemane nennt, und sagte zu ihnen: setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter ...“ Mt 26, 36-37

Dritte Menorakerze wird gelöscht

(Anne)

Gefühle sind unausweichlich. Angst und Trauer führen in den Rückzug. Weiter über diese Gefühle zu sprechen, ist nicht leicht. Es ist gut in der Einsamkeit noch Freunde und Freundinnen um sich zu haben. Genügend bleibt ohnehin an Raum ganz allein.



(Schiddi)

„Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus, konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Vierte Menorakerze wird gelöscht

(Anne)

Wie lange halten wir durch angesichts des Leidens der anderen? Jetzt müsste mal gut sein. Jetzt ist schon soviel Zeit vergangen, Leben geht doch weiter, XY kann doch auch schon wieder dies und jenes. Wie lange halten wir es aus, dass uns das Leid bedrängt, unsere eigene Angst davor, die Abwehr vom möglichen Unglück, die Abwehr mit anderen wirklich Gefühle zu teilen und sie in das Leben wieder hineinzunehmen auf diese Weise
Wie illoyal sind wir, indem wir unsere Unberührtheit vorzeigen – im Regen stehen lassen



(Schiddi)

„Simon Petrus aber, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab“ Joh 18, 10

Fünfte Menorakerze wird gelöscht

(Anne)

Schützen wollen, sich aufbäumen, verzweifelt dem Unausweichlichen sich entgegenwerfen, als könnte es doch noch verhindert werden und dabei schon blind vor Trauer. Auch wenn wir nicht wollen, so schlagen wir um uns, als Verletzte verletzen wir.



(Schiddi)

„Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohenpriesterlichen Palastes. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? Er antwortete: Nein.“ Joh 18, 15

„Gleich darauf krächte ein Hahn und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: ehe der Hahn kräht wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich“ (Mt 26, 75)

Sechste Menorakerze wird gelöscht

(Anne)

Verleugnen und reuen. Vielleicht schützen wir uns auch, wenn wir abwehren – intuitiv und lassen Idealismus hinter uns und die Alltagsvernunft führt uns sicher, bis wir so weit sind, wieder mehr in der Gegenwart zu sein.



Offenes Ende (siebte Kerze bleibt brennen)

Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“

*ggf. . „Bonum est confidere“, evt. „La ténèbre n'est pas ténèbre...“
und/oder andere???*